Vorwort 1

A. Die aufklärende Familie 5

I. Die Familie als Erziehungsgemeinschaft
Gottscheds Entwurf der Idealfamilie in seiner Moralischen Wochenschrift »Der Biedermann« 5

II. Der Autor als Erzieher
Gottscheds Universalisierung des familialen Erziehungsverhältnisses 28

III. Geld oder Erziehung als Fundament der Familie
Zur widersprüchlichen Auflösung des Verhältnisses von Ökonomie und Tugend in Hinrich Borkensteins »Bookesbeutel« 44

IV. Die Extrapolation der Familienordnung zur Gesellschaftsordnung
Gottscheds Strategie zur Moralisierung der Herrschaft . . 61

V. Soziale Realität und familiale Tugendwelt
Zum Verhältnis von erfolgreichem und tugendhaftem Handeln in Johann Christian Krügers »Candidaten« 77

B. Die Verklärung der Familie 95

I. Die Familie als Gefühlsgemeinschaft
Gellerts Erhebung der Privatsphäre zum wahren Ort menschlichen Glücks 95

II. Die Familie als geläuterter Tugendraum
Zur Ausgrenzung von Ökonomie, Leidenschaft und Freiheitsverlangen in Gellerts »Zärtlichen Schwestern« . . . 115

C. Die Aufklärung der Familie 135

I. Familienbeziehungen als Naturbeziehungen
Zum antiständischen Menschenbild und zur empfindsamen Dramaturgie bei Lessing 135

II. Die Restitution der Familie im Tod
Zur Unvereinbarkeit von Liebe und Ehe in Lessings »Miß Sara Sampson« 146

III. Der Tod einer Tochter
Zum Verhältnis von höfischer und familialer Welt in Lessings »Emilia Galotti« 174

IV. Die aufgeklärte Familie
Zum Verhältnis von Blutsverwandtschaft und Adoptivverwandtschaft in Lessings »Nathan der Weise« 216

Abkürzungsverzeichnis 263

Literaturverzeichnis 265

Personenregister 287